FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

7. Sekundärliteratur

Die Hallischen Waisenhaus-Arzneyen. Eine kurze und deutliche Belehrung über ihren Gebrauch und ihre Wirkungen.

Düffer, Johann Friedrich Christian

Halle (Saale), 1822

2. Für besondere Stellen bestimmte äußerliche Mittel.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

2. Für besondere Stellen bestimmte äußerliche Mittel.

§. 43.

Von der Augen=Essenz. Essentia dulcis ad oculos.

Die Bestimmung dieser Arzney für die Augen wird schon durch den Namen angezeigt. Daß sie aber, so wenig als irgend eine andere Arzney, für alle so sehr verschiedene Leiden dieses edlen, wundervoll und vielfach zusammengesetzten Organs nützlich seyn kann, bedarf wohl keiner Erwähnung.

In dieser Art der Essentia dulcis ist das, allen mit diesem Namen bezeichneten Arzneyen zum Grunde liegende Princip so modificirt, daß es in einem wässerigen Menstruum aufgelöst, und so zu einem milden Stärkungsmittel der Augen zugerichtet werden konnte, als welches es seit mehr denn hundert Jahren von vielen mit Erfolg benutzt worden ist.

In solchen langwierigen Augenentzündungen, wo die weiße Augenhaut mehr oder weniger roth und empfindlich ist, und ein unangenehmes Gefühl von Trockenheit, Hitze oder Brennen zu verschiedenen Zeiten empfunden wird, ist diese Augenessenz sehr nützlich, so wie auch wenn die Drüsen an den Rändern der Augenlieder, und diese selbst mehr oder weniger leiden und schmerzhaft sind, oder wegen zu stark abgesonderter Drüsenmaterie des Nachts zusammenkleben und früh nur mit Mühe geöffnet werden können. Auch als diätetisches Erhaltungs- und Stärkungsmittel der Sehkraft nicht allein bey alten und schwachen, sondern auch bey jüngern Personen, die schon früh, durch zu vieles und anhaltendes Lesen bey Licht und in der Dämmerung, oder auch durch Ausschweifungen in der Wollust, Onanie u. s. w. ihre Sehnerven geschwächt haben, ist diese Augen-Essenz oft mit Erfolg benutzt worden. Das Weitere sehe man auf der Tabelle XXXIII. nach.

§. 44.

Von den Zahnpillen. Pilulae odontalgicae.

Zu den aller unwillkommensten Krankheiten, besonders auf Reisen, gehören die Zahnschmerzen. Es giebt wohl kein körperliches Leiden, gegen welches so vielerley Mittel verschiedener Art, oft mit, oft ohne Erfolg angewendet wären; indeß muß doch eine Arzney, die zwar nicht immer, aber doch oft, Linderung bewirkt, sehr willkommen seyn. Dies kann man von gegenwärtigen Pillen, wenn sie auf gehörige Weise angewendet werden, erwarten, nämlich vorzüglich dann, wenn Rheumatismus, wie auf Reisen, wegen der häufigen Gelegenheit zu Erkältungen, gewöhnlich der Fall ist, als Ursache der Zahnschmerzen angesehen werden muß.

Man versucht unter solchen Umständen zuerst die gewöhnlichen Linderungsmittel, die man auf der Stelle fast überall zur Hand hat, und die zuweilen bald Erleichterung verschaffen, nämlich erst

mehr oder weniger kaltes Wasser, welches man entweder in den Mund nimmt, oder womit man die Gegend hinter dem Ohr der leidenden Seite wäscht; dann aber, wenn dies einfache Mittel nicht zureicht, nimmt man statt des Wassers Branntwein in den Mund, wodurch bisweilen der wüthendste Schmerz auch auf eine Zeitlang gehoben, oder wenigstens gemildert wird. Wenn auch dies nicht den Wünschen entspricht, nimmt man seine Zuflucht zu gegenwärtigen Pillen, und zwar auf folgende einfache Weise. Man drückt nämlich drey von diesen großen Pillen in die warme Hand ganz platt und klebt sie als ein kleines Pflaster hinter das Ohr der leidenden Seite, befestigt sie mit dem Universalpflaster und wartet die Wirkung ab, wenn der Schmerz nämlich noch auszuhalten ist. Sollte dies aber kaum möglich seyn, so nimmt man eine Pille und legt sie auf das Zahnfleisch des leidenden Zahns, und läßt sie so lange darauf liegen, bis dieses anfängt zu schmerzen, oder der eigentliche Zahnschmerz gemindert ist.

Dieser Pillen kann man sich auch auf Reisen, in Ermangelung anderer Arzneyen, als eines sanften, rothmachenden und ableitenden Mittels in rheumatischen Schmerzen und Leiden aller Art, in Augenleiden, Augenentzündungen, Augenschmerzen, Ohrenzwang und Gliederreißen bedienen, indem man 3 bis 8 Stück, oder mehrere, platt zusammendrückt und neben einander so nahe als möglich an die leidende Stelle legt, und sie dort mit dem Pflaster befestigt. Das Weitere sehe man auf der Tabelle XXXIII. nach.

§. 45.

Vom Zahnpulver. Pulvis dentifritius.

Zu den täglichen Bedürfnissen vieler Reisenden gehört auch ein wirklich nützliches Zahnpulver, welches nicht allein mechanisch die Stoffe, die sich als Zahnstein ansetzen wegreibt, sondern auch andere aus den Speisen und von dem Rauch des Tabaks sich ansetzende Unreinigkeiten entfernt, die sonst dem Leben des Zahnes und der gesunden Beschaffenheit des Zahnfleisches schädlich seyn würden. Hierzu dürfte sich gegenwärtiges Zahnpulver vorzüglich eignen. Es enthält nicht nur keinen Bestandtheil, der selbst bey täglichem Gebrauch jemals dem Schmelz der Zähne schädlich werden könnte, sondern alles trägt dazu bey, die Schlaffheit des Zahnfleisches zu heben, die Neigung desselben zum Bluten, oder die scorbutische Anlage zu verbessern, dabey den Zahnstein sanft aufzulösen und zur allmähligen

Entfernung vorzubereiten, das Zahnfleisch selbst zu befestigen und zu stärken, und den übeln Geruch aus dem Munde zu mindern.

Zugleich ist es so eingerichtet, daß es in verschiedenen andern Krankheiten der Mundhöhle und der darin befindlichen Gebilde wohlthätig benutzt werden kann, z. B. als Gurgelmittel in katarrhalischen Entzündungen der Mandeln und des beweglichen Gaumenvorhangs; bey Erschlaffung des letztern, so wie des Zäpfchens; bey Erschlaffung der Speicheldrüsen und bey zu reichlicher Absonderung des Speichels.

Man braucht wegen des etwanigen Niederschluckens gar nicht ängstlich und besonders vorsichtig zu seyn, denn dieses Pulver enthält nichts, was nicht auch innerlich unter passenden Umständen genommen werden könnte und oft gegeben würde. Auch an andern Stellen des Körpers kann der filtrirte Aufguß, oder die filtrirte Abkochung dieses Pulvers als Stärkungs- und Reinigungsmittel äußerlich benutzt werden, z. B.

gegen den Vorfall des Mastdarms und der Scheide; bey erschlafften Hämorrhoidalknoten; beym Aufliegen und überhaupt bey brandigen und faulen Geschwüren. Die Zubereitung dieses Pulvers zu den verschiedenen Zwecken, so wie die Anwendungsart bey verschiedenen Krankheitszuständen u. s. w. ist auf der Tabelle XXXIII. näher angegeben.

Tab. XXXIII.

Dritte tabellarische Uebersicht

der beym Gebrauch der am Rande benannten äußern Hallischen Arzneymittel erforderlichen

Name des Mittels.	Krankheitsumstände.	Dosen.	Anwendungsart.
1. Essentia dulcis ad oculos. Augen-Essenz.	Gegen langwierige Augenentzündungen der weißen Augenhaut und der Ränder der Augenlieder; gegen ein mit Blut unterlaufenes Auge; bey dem kalten Geschwulste der Augenlieder; gegen verschiedene andere langwierige von Schwäche herrührende Zustände der Augen; gegen das Gefühl von Hitze und Brennen in den Augenliedern und dem ganzen Auge auf Reisen; gegen Trübigkeit der Augen und Schwäche des Gesichts ohne sichtbare Fehler.	Man nimmt so viel Tropfen von dieser Augenessenz, als hinreichen, ein kleines aus feiner gebrauchter Leinwand zusammengelegtes Bäuschchen an der Oberfläche mäßig feucht zu machen, und hält dieses eine Zeitlang an das leidende Auge; oder auch, man tröpfelt etwas davon in einen Theelöffel oder kleines Augengläschen, befeuchtet einen Finger damit und bestreicht nun das äußere Auge in der Gegend der Augenlieder.	Man kann nach den Umständen beide in der vorigen Rubrik angegebene Verfahrungsarten anwenden, nur muß das Auge kurz darauf mit der von der Essenz durchzogenen Leinwand gehörig bedeckt und vor der kalten Luft gesichert werden. Dies Verfahren kann man, nach den Umständen, zwey, drey und mehrere Mal des Tages wiederholen.
2. Pilulae odontalgicae, Zahnpillen.	Diese Zahnpillen werden zunächst als ein äußeres Mittel, das nicht verschluckt werden darf, an und in hohlen Zähnen, wenn diese aus katarrhalischen und rheumatischen Ursachen schmerzen, unmittelbar gebraucht. Dann dienen sie auch als ein gelindes äußeres rothmachendes und ableitendes Mittel, nicht allein in den genannten Zahnschmerzen, sondern auch im rheumatischen Ohrenschmerz, bey rheumatischen Augenentzündungen nach Erkältungen auf Reisen, so wie bey rheumatischen Affectionen an einer andern Stelle der Haut ꝛc.	Die Dosis besteht in einer Pille, die eine und mehrere Stunden liegen bleiben kann, bis man Linderung wahrnimmt. Nach einigen Stunden, wenn die Pille durch ein allmähliges theilweises Aufgelöstwerden kleiner geworden ist, kann man sie wegnehmen und durch eine zweyte ersetzen. Der Speichel muß während der Zeit, da sich die Pille im Munde befindet, nicht niedergeschluckt, sondern ausgespuckt werden.	Die Pille wird zunächst in die Höhle des Zahnes, diese mag nun oben auf der Krone oder an der Seite sich befinden, eingedrückt, und das, was allmählig davon aufgelöst wird, mit dem vermehrten Speichel ausgespuckt. Als ableitendes Mittel in allen Arten rheumatischer Schmerzen werden zwey bis sechs Stück dieser Pillen platt gedrückt und in der Nähe des leidenden Theils mittelst Heftpflaster befestiget.
3. Pulvis dentifricius, Zahnpulver.	Dieses Pulver wird zunächst zum täglichen Gebrauch als ein gewöhnliches, die Zähne vom Zahnstein und andern mißfarbigen Ansätzen befreyendes, zugleich aber auch als ein das Zahnfleisch stärkendes, den Mund von übeln Gerüchen reinigendes diätetisches Mittel mit erwünschtem Erfolg angewandt. Dann aber dient es auch als ein stärkendes Gurgelmittel bey erschlafften und verlängertem Zäpfchen und ähnlichen Zuständen des Gaumenvorhangs, bey und nach katarrhalischen Entzündungen.	Als Zahnpulver braucht von einer genau bestimmten Dosis wohl nicht die Rede zu seyn, da Jedermann weiß, wieviel dazu angewendet wird. Soll dies Pulver als Gurgelmittel dienen, so läßt man zwey bis vier kleine Theelöffel voll mit einer halben Kanne Wasser einige Mal aufkochen, gießt das Flüssige durch Leinwand und gurgelt sich damit alle Stunden, bis alle zwey Stunden nach den Umständen.	Die Anwendungsart ist gleichfalls hinlänglich bekannt, doch ist zu bemerken, daß der Zeigefinger füglich die Stelle einer sonst gewöhnlichen Zahnbürste vertritt, die oft nachtheilig aufs Zahnfleisch wirkt. Zum Ausspülen des Mundes muß man nicht gar zu kaltes Wasser nehmen. Mit unter thut man wohl, wenn man einen Theelöffel voll von der gewöhnlichen Essentia dulcis unter den letzten Eßlöffel voll Ausspülwasser nimmt.

FRANCKESCHE STIFTUNGEN
DFG

FRANCKESCHE STIFTUNGEN
DFG